

Diplomatischer Pressedienst



APRIL 2011

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

Hyundai Genesis Coupé. Fahrvergnügen vom Feinsten.



Das neue HYUNDAI Genesis Coupe.

Rund anderthalb Jahre nach seinem erfolgreichen Start in den USA und Asien geht das Genesis Coupe jetzt auch in Europa an den Start. Das aus dem Altgriechischen stammende Wort Genesis bezeichnet den „Ursprung“ oder das „Entstehen“. Das Debüt des leistungsorientierten Sportwagens steht symbolisch für die Ambitionen der Marke Hyundai, sich mit Innovationen, Qualität und Technologie zu einem nach wie vor attraktiven Preis-/Leistungs-Verhältnis weiter als einer der führenden Automobilhersteller weltweit zu etablieren. Mit dem Genesis Coupe erscheint mehr als ein Nachfolger der drei erfolgreichen Coupe-Generationen, mit denen Hyundai in Europa große Erfolge feiern konnte. Das Genesis Coupe ist länger und breiter als die bisherigen Sportcoupes der Marke, bietet deutlich mehr Leistung und ist luxuriöser ausgestattet.

Ausbalancierte Kraft mit viel Emotion.

Das Konzept aus Frontmotor und Heckantrieb unterstreicht die Ambitionen des 2+2 Sitzers sich in der Sportwagenklasse erfolgreich zu etablieren. Dafür stehen auch das dynamische, betont kraftvolle Design und das straffe Fahrwerk mit europäischer Abstimmung. Für gehörigen Fahrspaß garantieren neben der ausgeglichenen Gewichtsverteilung von 55 Prozent auf die Vorder- und 45 Prozent auf die Hinterachse, zwei äußerst dynamische Motoren. Ein 2.0 Liter Vierzylinder-Turbo Motor mit 157 kW (213



PS) Leistung kombiniert mit einer manuellen Sechsgangschaltung und ein starker 3.8-Liter V6 mit 223 kW (303 PS), letzterer mit einer Sechsstufenautomatik von ZF inklusive Schaltwippen am Lenkrad.

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.



Das beste aus zwei Welten. Zeitgemäße Formen und exklusive Materialien kennzeichnen den sportlich-eleganten Innenraum des neuen Genesis Coupes: Die tief liegenden Armaturen, sowie die Metall- und Aluminium - Applikationen in der Mittelkonsole, den Türgriffen und den Pedalen setzen Akzente im Innenraum. Durch Ihren fließenden Übergang umschließen Armaturenbrett und Mittelkonsole den Piloten förmlich. Das Genesis Coupe 2.0 Turbo verfügt über Sportsitze in Stoff/Lederkombination, Sitzheizung und Klimaautomatik, im 3.8-Liter V6 Modell gehören Lederinnenausstattung, ein Premium Soundsystem und Smart Key inklusive Start-/Stop Knopf zur umfangreichen Serienausstattung. Auch sicherheitstechnisch reiht sich das Genesis Coupe ganz vorne ein. Neben Fahrer- und Beifahrerairbag verfügt das Sportcoupe über Seiten- und Kopfairbags sowie aktive Kopfstützen an den Vordersitzen. In allen Modellen finden sich ESP, eine Traktionskontrolle und ein Bremsassistent, der im Falle einer Notbremsung in Sekundenbruchteilen den maximalen Bremsdruck aufbaut. Eine weitere Instanz um die explosionsartige Kraftentfaltung in Zaum zu halten ist das serienmäßige Torson Sperrdifferential und eine der Verwindungssteifigkeit zuträgliche Domstrebe im Motorraum.

Sportstudio mit Turbopower. Das Herz jedes Sportwagens ist sein Antrieb. Der 2.0 Turbomotor ist komplett aus Leichtmetall gefertigt und verfügt über eine variable Ventilsteuerung (CVVT). Er leistet 157 kW (213 PS) und mobilisiert ein für diese Hubraumklasse sehr beachtliches Drehmoment von 302 Newtonmeter, das in einem breiten Drehzahlbereich von 1.900 bis 3.500 U/min anliegt. Den Sprint von 0-100 km/h absolviert er in 8.0 sec., die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 222 km/h. Als wahres Kraftpaket erweist sich der 3.8 Liter große V6-Motor mit variabler Ventilsteuerung. Er liefert eine Leistung von 223 kW (303 PS) und ein maximales Drehmoment von 361 Newtonmeter. In Kombination mit dem Sechsstufen – Automatikgetriebe beschleunigt der V6 Motor in 6.3 sec. von 0-100 km/h, die Höchstgeschwindigkeit ist elektronisch auf 240 km/h begrenzt. Ab 34.990 Euro inkl. NoVa und MwSt. erhalten Kunden einen komplett ausgestatteten Sportwagen, der Leistung, Leidenschaft und Emotion verbindet. Weitere Informationen unter www.hyundai.at. ●



Mitsubishi Drive Day 2011.

4 attraktive Allradmodelle im Gelände.

Neuer ASX, ein kompakter Crossover ab € 20.120,--, mit 1,6 l MIVEC Benzinmotor 117 PS oder den eigenentwickelten 1,8l DI-D MIVEC „Clear Tec“-Dieselmotor und 116 & 150PS mit geringsten CO₂Emissionen ab 145 g/km.

Neu: Outlander mit 2,2Liter Mitsubishi Common Rail Dieselmotor MIVEC mit 140 & 177 PS, All Wheel Control System und 6-Gang Schaltbox.

Einstiegsmodell: Pajero 3,2 DI-D Inform plus Super Select 4 II ab € 37.580,--, robustes Modell mit bis zu 3,3 Tonnen Anhängelast.

L200 Pick Up-Sondermodelle „Work & Style Edition“, jetzt mit 5 Jahren Garantie gratis = 3 Jahre Werks- plus 2 Jahre Anschlußgarantie.

Mitsubishi unterstreicht beim Drive Day in Stotzing, seine langjährige Four Wheel Drive Kompetenz mit vier allradgetriebenen Modellen. Das neue Modell ASX ist ein kompakter 5-sitziger Crossover mit den Abmessungen: 4,3 m Gesamtlänge bei einem langen Radstand von 2,67 m. Der neue Outlander besticht durch viel Platz und den treibstoffeffizienten eigen- entwickelten 2,2 Liter Dieselmotor in zwei Leistungsstufen, das Top of the Line Modell Pajero, jetzt als Inform-Einsteigermodell sowie die L200 Pick Up-Sondermodelle „Work- & Style Edition“ runden das Angebot ab. **Infos finden Sie auch im Internet unter www.mitsubishi-motors.at.** ●





Das neue C-Klasse Coupé von Mercedes-Benz.

Mit dem expressiven Coupé der C-Klasse betritt Mercedes-Benz im 125. Jahr der Unternehmensgeschichte ein neues Marktsegment und bietet erstmals ein kompaktes klassisches Coupé an. Der jugendlich-sportliche Zweitürer kann ab jetzt bestellt werden und rollt ab Juni zu den Kunden. Das ausdrucksstarke Coupé nützt die progressive

Technik der jüngst eingeführten aktuellen Generation der C-Klasse. Geboten wird Fahrspaß pur bei vorbildlicher Effizienz. Die Preise beginnen bei EUR 35.490,- (inkl. NoVA u. MwSt.) für das C 180 BlueEFFICIENCY Coupé.

Drei Benzinmotoren und zwei Dieselmotoren der neuesten Generation sorgen für den kraftvollen Vortrieb des Coupés der C-Klasse. Allen gemeinsam sind die Direkteinspritzung und die serienmäßige ECO Start-Stopp-Funktion. Alle Motorisierungen tragen die Auszeichnung BlueEFFICIENCY und signalisieren so, dass sie besonders effizient und umweltschonend mit dem Kraftstoff haushalten. Zudem sind alle Motoren mit dem

neuen wirkungsgradoptimierten 7-Gang Automatikgetriebe 7G-TRONIC PLUS erhältlich (Serie für C 250 BlueEFFICIENCY und C 350 BlueEFFICIENCY).

Einen technologischen Generationswechsel verkörpert der neue V6-Ottomotor im C 350 BlueEFFICIENCY mit dem effizienten BlueDIRECT-Einspritzverfahren. Er leistet 225 kW (306 PS) und 370 Nm und beschleunigt in 6,0 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Der Verbrauch beträgt im Durchschnitt 6,8 Liter/100 km, was CO₂-Emissionen von 159 g/km entspricht. Das sparsamste Coupé ist der C 220 CDI BlueEFFICIENCY mit dem manuellen Sechsganggetriebe. Er verbraucht im Durchschnitt 4,4 Liter Diesel/100 km. Dies entspricht 117 Gramm CO₂ pro Kilometer.

Perfekt mit den dynamischen Motoren harmonisiert das serienmäßige AGILITY CONTROL-Fahrwerk. Es basiert auf einem amplitudenabhängigen Dämpfungssystem: Bei normaler Fahrweise und geringer Anregung der Stoßdämpfer verringern sich automatisch die Dämpferkräfte, was sich spür-

bar auf den Abrollkomfort auswirkt – ohne Einbußen an Fahrsicherheit. Bei größeren Anregungen am Stoßdämpfer, beispielsweise bei dynamischer Kurvenfahrt oder bei Ausweichmanövern, wird hingegen die maximale Dämpfungskraft aktiviert und das Auto wird wirkungsvoll stabilisiert. Neben dem serienmäßigen AGILITY CONTROL-Fahrwerk steht als Sonderausstattung für EUR 395,- (exkl. NoVA u. MwSt.) ein 15 Millimeter tiefer gelegtes Sportfahrwerk mit härteren, kürzeren Federn, straffer abgestimmten Stoßdämpfern und stärkeren Drehstäben zur Wahl. Das Sportfahrwerk ist auch Bestandteil vom Sport-Paket AMG (EUR 2.190,- exkl.

NoVA u. MwSt.), das dem Coupé einen noch sportlicheren Auftritt verschafft. Ausstattungsinhalte wie das unten abgeflachte Drei-Speichen-Multifunktions-Sportlenkrad und AMG-Leichtmetallräder im Sieben-Speichen-Design mit Bereifung 225/40 R 18 vorne und 255/35 R 18 hinten sorgen für mehr Individualität und erhöhen den Fahrspaß.

Sportlich geht es auch im Innenraum zu: Erstmals im Automobilbau sind die Zierteile im Style-Paket in Klavierlackoptik „Porzellan“ erhältlich und betonen so die Lounge-Atmosphäre. Die weiteren Merkmale dieses Ausstattungspakets (ab EUR 575,- Aufpreis, exkl. NoVA u. MwSt.) sind Polsterung Ledernachbildung ARTICO schwarz und Kontrastziernähte in Porzellan, 3-Speichen-Multifunktionslenkrad mit 12 Tasten in Leder Nappa bicolor sowie Mittelkonsole und Schaltmanschette mit Kontrastziernähten in Porzellan.

Mit zahlreichen Fahrassistenzsystemen von der Müdigkeitserkennung ATTENTION ASSIST bis zur Abstandsregelung DISTRONIC PLUS unterstützt und schützt das Coupé seine Fahrer umfassend. Die Assistenzsysteme basieren auf modernster Radar-, Kamera- und Sensortechnik und sind im Wesentlichen in zwei Paketen zusammengefasst: Im Spur-Paket (EUR 780,- exkl. NoVA u. MwSt.) sind mit Spurhalte-Assistent und Totwinkel-Assistent jene Systeme kombiniert, die bei unfallträchtigen Situationen warnen. Das Fahrassistenz-Paket PLUS (EUR 2.035,- exkl. NoVA u. MwSt.) umfasst mit DISTRONIC PLUS, BAS PLUS, PRE-SAFE® Bremse, Aktiver Spurhalte-Assistent und Aktiver Totwinkel-Assistent darüber hinaus Assistenten, die nach der Warnung gegebenenfalls aktiv eingreifen.

Das Multimedia-System COMAND Online (ab EUR 2.690,- exkl. NoVA u. MwSt.) bietet über ein internetfähiges Mobiltelefon erstmals einen Zugang zum Internet und zu diversen mobilen Diensten von Mercedes-Benz. Mit dem Becker® MAP PILOT (EUR 780,- exkl. NoVA u. MwSt.) steht eine preisgünstige Navigationslösung für das serienmäßige Audio 20 CD zur Verfügung, die auch nachgerüstet werden kann. Vorteile gegenüber After-Market-Lösungen sind unter anderem die integrierte Bedienung über das zentrale Bedienelement und den Audio-20-Bildschirm, die versteckte Unterbringung im Handschuhfach sowie die Update-Möglichkeiten über ein Internetportal. **Weitere Informationen finden Sie unter www.mercedes-benz.com.** ●

znojmo
a city with a brand name
Stadt mit Prädikat

Visit us...
We offer more
Kommen Sie...
Wir bieten mehr

*Invitation
Einladung*

The Historical Vintage Festival in Znojmo
9th - 10th September 2011

Znaimer historisches Weinlesefest
9. - 10. September 2011



Österreichpremiere für den neuen Korando C von SsangYong.

Mit dem neuen Korando C bestätigt SsangYong die Präsenz in Europa. Das Fahrzeug wendet sich mit seiner klaren Positionierung, einem attraktiven Design, einem hohen Nutzwert und einer hohen Energieeffizienz an eine Käuferschaft, die das Individuelle sucht, aber ebenso auf Sicherheit, Komfort und Fahrvergnügen wert legt.

Der Crossover wurde speziell für den europäischen Markt entwickelt. Niemand Geringerer als Stardesigner Giorgetto (Giorgio) Giugiaro legte Hand an, um den neuen Korando in einem hart umkämpften Segment klar zu positionieren. Nicht nur äußerlich, sondern auch der Innenraum wurde neu konzipiert. Im Interieur des Korando verbindet sich Funktionalität mit viel Eleganz.

Der 2.0 Liter e-XDi200 stellt eine Höchstleistung von 175 PS (129 kW) und ein maximales Drehmoment von 360 Nm zur Verfügung, was gegenüber seinem Vorgänger eine Verbesserung von 20 Prozent bedeutet. Das höchste Drehmoment steht zwischen 2000 und 3000 Umdrehungen pro Minute zur Verfügung. Der Turbolader E-VGT (Electric Variable Geometry Turbocharger) von

SsangYong ermöglicht das Abrufen dieser Kraft bereits bei sehr tiefen Drehzahlen, was im Korando für ein angenehmes und sicheres Beschleunigen sorgt.

Der e-XDi200 ist sparsam im Verbrauch (6.0 l /100 km im gemischten Fahrbetrieb) bei niedrigen CO₂-Emissionen (157 g/km) und hoher Leistung (175 PS / 129 kW). Er ist mit einem katalytisch arbeitenden Rußpartikelfilter ausgestattet. Der Korando C wird in zwei Varianten angeboten: mit Front- oder permanentem Allradantrieb, sowie wahlweise mit Sechsgang-Schaltgetriebe oder Sechsstufen-Automatik. Der neue Korando C trägt dem aktuellen Trend zu kostengünstigeren und trotzdem qualitativ hochwertigen Fahrzeugen Rechnung. Er richtet sich damit an die wachsende Zahl von Automobilisten, die vom SUV auf einen kompakteren Crossover wechseln.

Aktive und passive Sicherheit bietet der Korando C durch eine optimale Struktur der Karosserie und fortschrittlichste Technologien. Bei einem Auffahrunfall nimmt die „Crash-Box“ ein Maximum an Energie auf und wirkt als eine Art „Puffer“. Die ISOFIX-Befestigungen auf den Rücksitzen ermög-

lichen das sichere Einbauen von Kindersitzen. Sechs Airbags sind in jeder Modellversion des Korando serienmäßig eingebaut.

Das neu entwickelte ABS/ESP-System im Korando vergleicht die Aktivität des Fahrers betreffend Lenkradstellung wie auch die Betätigung von Gas- und Bremspedal mit der aktuellen Situation des Fahrzeugs. Falls erforderlich greift das System in das Motor-Management, in die Kraftübertragung und an den Bremsen ein, um das Fahrzeug zu stabilisieren. Zudem kann es auch ungewöhnliche Situationen erkennen, wie zum Beispiel das gleichzeitige Betätigen von Gas- und Bremspedal. In dieser Situation geht der Motor vorsorglich in den Leerlauf-Modus über.

Das ESP arbeitet auch in Verbindung mit der hydraulischen Bremskraftunterstützung. Gemeinsam mit dem Überschlag-Schutz (ARP, Anti Rollover Protection) bilden sie aktive Sicherheitskomponenten.

Der Korando C vereint als neuer Crossover viele Funktionalitäten zu einem individuellen, eigenständigen Fahrzeug. Von den Betriebskosten, dem nützlichen Einsatz im Alltag und dem Verbrauch her lässt sich der Korando durchaus mit einem konventionellen Familien-Kombi vergleichen. Die breite Radspur des Korando ermöglicht komfortable Platzverhältnisse im Fahrzeuginnern – vorne und hinten. Der Kofferraum bietet mit 486 Liter viel Platz, das Bluetooth-Audiosystem mit der Anbindung für das mobile Telefon und das mobile Musikabspielgerät zählen zur Serienausstattung. Weitere Informationen finden Sie unter www.ssangyong-auto.at. ●



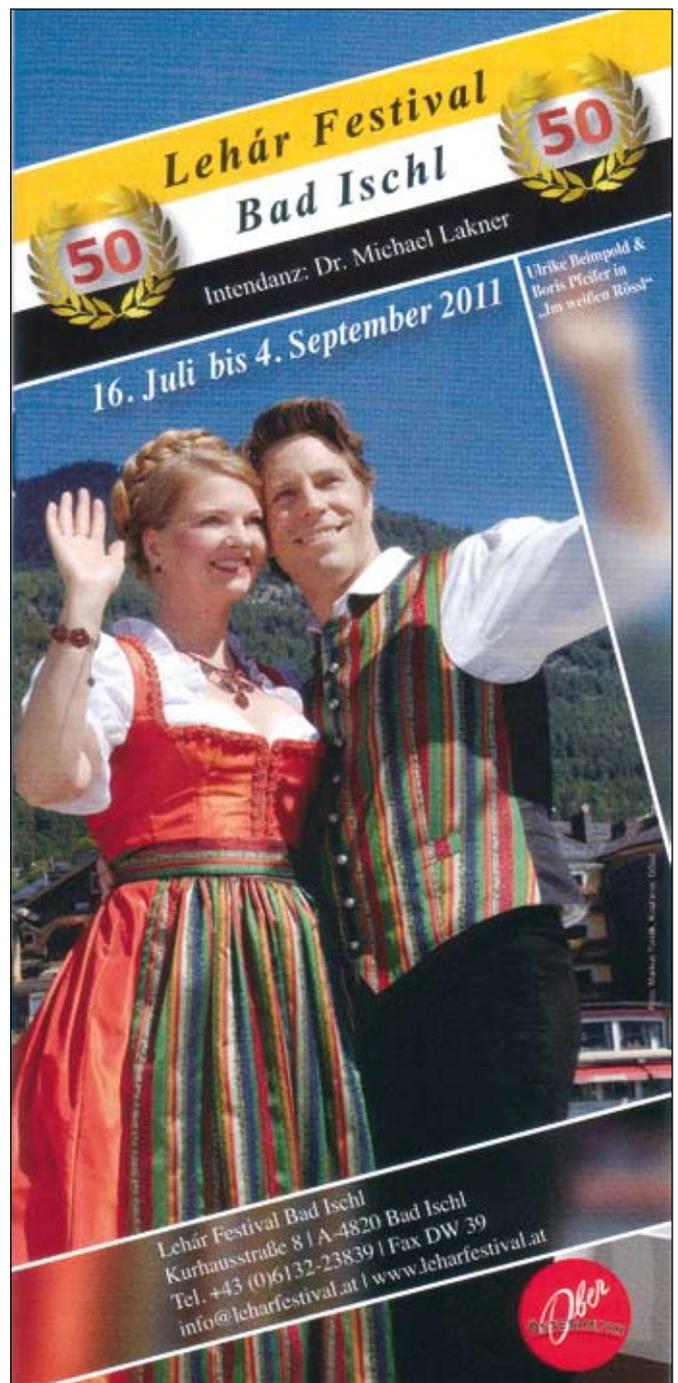
Diplomatischer Pressedienst
unter www.diplomatic-press.net. ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Tunesische Republik. Aus Anlass des 55. Unabhängigkeitstages der Tunesischen Republik lud am 24. März 2011 der **Chargé d'Affaires a.i. Sabri Chaabani** zu einem Empfang in die Botschaftsresidenz in Wien-Sievering. Auf Grund der geglückten Revolution in diesem Land gaben viele Amts- und Regierungsvertreter sowie ausländische Diplomaten dem Gastgeber die Ehre ihrer Anwesenheit um damit ihre Genugtuung über den vollzogenen Umsturz auszudrücken. Erstmals, so scheint es ist damit dem tunesischen Volk gelungen, nach der Besatzungszeit durch Frankreich und der „Demokratie“ Burgibas und Ben Alis eine echte Demokratie zu erreichen. Damit wurde Tunesien ein Vorbild für alle anderen nordafrikanischen und weiteren arabischen Staaten, was sich in den bisher teilerfolgreichen Umsturz in Ägypten und einer hoffentlich bald erfolgreich zerschlagenen Diktatur von Gadafi Libyen manifestiert. Einer muss immer den Anfang setzen um Veränderungen zu erreichen, was zu der Schlussfolgerung führt, dass es auch manchen europäischen Nationen einschließlich der EU nicht Schaden könnte schrittweise Veränderungen anzupfeilen, bevor der Kochtopf der Bürgerunzufriedenheit eine Explosion erfährt. Jedenfalls darf man Tunesien für seine gelungene Vorreiterrolle nur gratulieren und ihnen viel Glück und Ausdauer für ihre weitere Zukunft wünschen. (edka) ●

Vereinigte Staaten von

Amerika. Zu einer musikalischen Soirée mit der preisgekrönten Mezzo-Sopranistin **Solmaaz Adeli** luden am 29. März 2011 der **Minister Counselor, Christopher J. Hoh** und Herr **Daniel I. Elmer** in die Räumlichkeiten ihrer Residenz. Die Künstlerin gab ihr Operndebüt 2005 an der Oper San José und trat in San Francisco mit Stücken von G. F. Händel und Jaques Offenbach auf. Diese Soirée war musikalisch vor allem bekannten und teils auch in Europa unbekanntem Komponisten gewidmet, wobei sich der Bogen von George Gershwin und Leonard Bernstein über Barber und John Jacob Niles bis Charles Ives, Gladys Rich, Ned Rorem und John Harold Kander erstreckte. Besonders Stücke wie „A Letter from Sullivan Ballou“ und „American Lullaby“ gingen den Zuhörern, unter denen sich viel österreichische Prominenz befand, recht an das Herz. Großartig in der Interpretation auch der Pianist und musikalische Begleiter des Abends, **Leonid Belaieff**. In Kiew geboren, studierte er an der dortigen Musikakademie und kam 2006 nach Wien wo er am Konservatorium Wien-Privatuniversität in der Opernrepertoire-Klasse arbeitet. Insgesamt boten die beiden Interpreten einen hinreißenden musikalischen Abend der großes Interesse für modernere amerikanische Musik aufkommen ließ. Im Anschluss luden die beiden Gastgeber zu einem Buffetempfang im Zuge dessen man die wunder-



schöne Anlage des Hauses bewundern konnte und auch die Kommunikation nicht zu kurz kam. Als besondere Auszeichnung des Abends darf wohl die Anwesenheit des amerikanischen Botschafters, S.E. William Charlton Eacho III gewertet werden, der die Präsentation sichtlich genoss und seine vollste Zufriedenheit darüber äußerte; ein wirklich gelungener Musikabend der Extraklasse. (edka) ●

Republik Ungarn. Zu einem Liszt Salon aus Anlass des 200. Geburtstages von Franz Liszt luden am 6. April 2011 der Botschafter Ungarns, **S.E. Vince Szalay-Bobrovniczky** und Frau **Zsuzsanna Bajza** in den Marmorsaal der Botschaft. Zu diesem Klavierkonzert, dass mit einer Ansprache des Botschafters und mit musikhistorische Rückblicke durch den ehemaligen Stv. Direktor des Collegium Hungaricum in Wien, **Dr. Kornél Ziperovszky** begann, war der Ausnahmepianist **Gábor Farkas** gebeten worden, der schon in jungen Jahren die halbe Welt bereiste und abertausende

Zuhörer mit seinen phantastischen Klavierinterpretationen fesseln konnte. Er bewies auch hier in Wien mit „Les jeux d’eaux à la Ville d’Este“, Valse Impromptu“, „Waldesrauschen“ und „Ave Maria“ ungläubliche Einfühlsamkeit und steigerte sich bei der Ungarischen Rhapsodie No. 12 in einen Rausch der Töne. Standing Ovationen waren ihm damit sicher und die Begeisterung des Publikums, u.a. des Apostolischen Nuntius in Österreich, **S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen** und Nuntiaterrat **Prälat Dr. Christoph Kühn**, waren kaum zu bremsen. Im Anschluss an dieses fulminante Konzert folgte ein ebenso dazupassender Empfang wie wir ihn in diesem Hause seit vielen Jahren kennen und lieben gelernt haben. Man darf mit Fug’ und Recht behaupten, dieser Salon hat sich gelohnt. (edka) ●

OBB

Mit der Bahn zu den Nachbarn...

Tagesausflüge 2011
Retz
Znaim
Nikolsburg

oebb.at | CallCenter 05-1717

Demokratische Volksrepublik Korea. Aus Anlass des 99. Geburtstages ihres Ewigen Präsidenten, **S.E. Kim Il Sung** am 15. April feierte die Demokratische Volksrepublik Korea eine weiteren Nationalfeiertag und lud dazu durch ihren Botschafter und Ständigen Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Kim Gwang Sop** am 12. April 2011 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten seiner Botschaft. Mitgastgeber war auch diesmal die Gesellschaft „Österreich-KDVR“ unter ihrem geschäftsführenden Vizepräsidenten **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**. Nach einführenden Worten durch den Botschafter über die Bedeutung des Ewigen Präsidenten präsentierte man einen Videofilm über das alljährliche Frühlings-Musikfestival in Pjŏngjang mit all seinen musikalischen und optischen Schönheiten. Im Anschluss luden Botschaft und Gesellschaft zu einem opulenten Buffet koreanischer Spezialitäten sowie neuerdings auch zu einer wohl sortierten Getränkebar mit bezaubernden, koreanischen Marketenderinnen.

Nach viel Small Talk mit den anwesenden Ehrengästen und großem Lob für die gelungene Veranstaltung fand das Fest erst am späten Abend ihr Ende. (edka) ●

Bundesrepublik Deutschland. Zu einer musikalischen Frühlingsnacht „Auf Flügen des Gesanges“ lud am 14. April 2011 der **Gesandte Hartmut Krausser** in den Festsaal der Botschaft. Als Pianisten konnte er den Gastpianisten der Semperoper Dresden und Konzerthauses Berlin, **Alexander Meinel**, als Gesangsbegleitung die Mezzo-Sopranistin **Alexandra Röseler** präsentieren, die beim Gewandhausorchester und dem Thomanerchor Leipzig und auch international tätig ist. Inmitten frühlingshafter Dekorationen hielt Gesandter Krausser eine Lobesrede auf Franz Liszt, der zwar überall zuhause war, aber sich vor allem in Deutschland so richtig wohl fühlte. Zum Programm des Abends wäre zu sagen, dass es abwechslungsreicher nicht hätte sein können, der Rahmen reichte von Schumann über Mahler und Wagner zu Liszt und Johannes Brahms. In Ergänzung dazu die einfühlsame Interpretation der Mezzosopranistin Alexandra Röseler und die brillante Technik des Pianisten Alexander Meinel. Herausragend der Mephisto-Walzer von Franz Liszt, für den es tosenden Applaus gab. Zum Abschluss noch den gewohnten und beliebten Empfang, wo sich die Gäste infolge der grandiosen Leistungen in bester Stimmung zeigten. (edka) ●

Heiliger Stuhl. Aus Anlass des 6. Jahrestages der Wahl von Papst Benedikt XVI. lud der **Apostolische Nuntius, S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen** am 19. April 2011 zu einem Empfang in die Apostolische Nuntiatur. Zu diesem feierlichen Fest erschienen fast alle Botschafter der in Österreich akkreditierten Missionen sowie politische und kirchliche Würdenträger der Republik Österreich. Trotz des großen Andranges hatte man nicht das Gefühl von den Menschenmassen erdrückt zu werden, wie dies leider immer wieder in anderen Botschaften wie z.B. der Türkei der Fall ist. Die perfekte Organisation zeichnete sich auch durch die hervorragende Versorgung der Gäste mit Getränken und Leckerbissen aus. Wir dürfen uns noch recht herzlich für diese Einladung beim Apostolischen Nuntius und seinen Mitarbeitern bedanken und wünschen dem Papst noch eine lange und erfolgreiche Amtszeit. (aw) ●



Der Apostolische Nuntius, S.E. Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbriggen und Nuntiaturrat Prälat Dr. Christoph Kühn. (Foto: D.P.D.)

Highlights of the Season.

Flandern feiert einmal anders.

Zu einem seltenen Leckerbissen lud am 19. März 2011 die Flämische Repräsentanz in Wien unter ihrem Chef, Rat der Flämischen Regierung, **André Hebbelink**. Man lud zur Österreichpremiere des **Königlichen Balletts von Flandern** in das Festspielhaus St. Pölten. Unter dem Titel „Impressing the Czar“ hatte der Besucher die seltene Chance, einem der wegweisendsten Stücke des Ballettrevolutionärs **William Forsythe** zu begegnen. Mit dieser Produktion beeindruckte er 1988 die gesamte Tanzwelt, 2006 wurde das Stück neu erarbeitet und war seither bereits in London, Paris, New York, Barcelona und Moskau zu sehen. Es ist eine phantastische Mischung aus unterschiedlichen

Stücken mit spektakulären Bühnenbildern. Forsythe hinterfragt und dekonstruiert die klassische Ballettradition um sie zu schillernden Körperzeichen unserer Hightechzeit umzubauen. Es ist ein Ausnahmewerk, atemberaubend und kryptisch, aber nicht für jedermann geeignet. Geschmack wird in der Kunst sehr unterschiedlich gesehen und so muss es auch möglich sein ein hochgelobtes Kunstwerk nicht zu mögen. Großartig allerdings waren die mehr als 50 Tänzer mit ihrer Tanzkunst und Körperbeherrschung. Schon allein deshalb war es wert sich die Präsentation anzusehen. Wer allerdings eher der klassischen Ballettkunst verhaftet ist, sollte sich den derzeit in der Wiener Volksoper stattfindenden Ballettabend „Le Concours“ mit Vergnügen ansehen, der sowohl Moderne als auch Klassische in genialer Weise verbindet und in dieser Symbiose ein Vergnügen für die Zuseher wird. Im Anschluss an diese eigenwillige Premiere fand ein Empfang im Foyer statt der eigentlich seinen Namen nicht verdiente, geschweige denn in Konkurrenz mit Einladungen der Flämischen Repräsentanz in vergangenen Jahren treten konnte; was hierbei „flämisch“ gewesen sein soll hätte der Berichterstatter gerne gewusst? (edka) ●

klangturm^{st. pölten} Saison2011

Klang.Land.Schaft

15. April
bis
30. Oktober
2011

Ausstellung
Di - So + Ft
9.00 - 17.00 Uhr
Montag geschlossen

**Infocenter und
Aussichtsterrasse**
ganzjährig
Mo-Sa
8.00 - 19.00 Uhr
So + Ft
9.00 - 17.00 Uhr

Eintritt frei

KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN
WWW.KULTURBEZIRK.AT

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

Jewgeni M. Primakow im Hohen Haus.

Neue Tendenzen in den internationalen Beziehungen“ war das Thema, das der ehemalige Ministerpräsident der russischen Föderation, **Jewgeni M. Primakow**, am 23. März 2011 im Rahmen seines Besuches in Österreich auf Einladung der Präsidentin des Nationalrates, **Mag^a. Barbara Prammer** und **Dr. Wolfgang Schüssel**, in seiner Funktion als Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen, vor

einem bis auf den letzten Platz gefüllten Plenum im Parlament, vortrug. Sowohl Prammer als auch Schüssel würdigten in deren Willkommensworten die Rolle des Redners als harten und fairen Verhandlers und sein Wirken, Russland in seiner Zeit als Ministerpräsident (1998 – 1999) aus einer schwierigen politischen und ökonomischen Krise geführt zu haben.

Primakow selbst führte nach einem kurzen geschichtlichen Exkurs in die Zeit des Kalten Krieges seine Meinung zu dem scheinbaren Machtmonopol der Vereinigten Staaten und sparte nicht mit Kritik an der Administration unter George W. Bush, deren politischen Alleingänge in manchen Bereichen die Probleme eher vergrößert als verringert hätten. So zeigten die Beziehungen zwischen Russland und den U. S. A. unter Barack Obama eine deutliche Verbesserung, gegenseitig befruchtend und täglich gelebt, wenngleich man nicht immer gleicher Meinung sein kann und werde. Die Unterzeichnung des START3-Vertrages sei ein bedeutender Erfolg.

Dennoch: Russland hat auch andere wichtige, politische Interessen. Hier im Vordergrund stünde die Annäherung an die Europäische Union aus wirtschaftlichen Interessen. Das Verständnis für Marktwirtschaft ist in Russland deutlich gewachsen, wenngleich auch die Korruption zu den ungelösten Problemen gehört und die Steuergesetzgebung zur Vertrauensbildung für Investoren zu regeln ist. Dem hohen russischen Exportwachstum stehen so gut wie keine Investitionen in Technik und Struktur gegenüber. „Realistisch vorstellbar und zugleich eine große Errungenschaft wäre eine Freihandelszone zwischen Russland und der Europäischen Union, toll wäre schon die Aufhebung der VISA-Pflicht“, meinte Primakow und geht auf die österreichisch-russischen Wirtschaftsfaktoren ein. Österreich liegt im Bezug auf das Investitionsvolumen im globalen, internationalen Vergleich an zwölfter Stelle, wobei derzeit etwa 1.200 österreichische Unternehmen in Russland tätig sind. Sehr begrüßt wurden die Aussetzung der Beschränkungen durch die Österreichische Kontrollbank hinsichtlich staatlicher Garantien und der Handelsvolumina im Zuge der Finanzkrise.

Primakow, Kenner der politischen Situation im Nahen Osten und treffsicherer Analyst internationaler Entwicklungen, schloss seinen Vortrag mit den aktuellen Tendenzen in Nordafrika ab. „Die Möglichkeiten der Entwicklung dieser Prozesse wurde unterschätzt.“ sagt Primakow. Diese Vorgänge sind weit weg von West-Ost geprägten Weltanschauungen, auch keine antikolonialen Demonstrationen, sondern die Auflehnung gegen die Machthaber. Russland hat sich bislang, erst neuerdings bei der „amorphen“ Abstimmung gegen Libyen, zurückgehalten, es besteht keine Einigkeit und das schaffe eine unklare Situation. „Libyen sollte kein gefährlicher Präzedenzfall werde.“ Es sind aber sehr wohl Maßnahmen zu unterstützen, die die Zivilbevölkerung schützen. Angesprochen auf den Iran, meinte der Politiker, der Iran ist eine nicht zu un-

Ait
österreich

**Menschen, Länder und Völker
in der Habsburgermonarchie
6. 5. – 30. 10. 2011**

www.onb.ac.at
Österreichische Nationalbibliothek

terschätzende, regionale Macht, bei der sehr genau zu beobachten sein wird, wann der Übergang von ziviler zur militärischen Nutzung der Atomenergie erfolgen könnte. (Gerald Puchwein) ●

Die Zukunft der Salzburger Festspiele.

Ab 2012 werden die Wiener Philharmoniker den Salzburger Festspielen für vier Premieren pro Saison zur Verfügung stehen. Das erklärte **Alexander Pereira**, der ab 2012 die Festspiele leitet, am 4. April 2011. Möglich wird das durch eine neue Rahmenvereinbarung mit den Philharmonikern. Sie werden künftig pro Aufführung bezahlt, nicht mehr nach Diensten. Das bedeutet sie deutlich mehr Arbeit, aber auch eine viel interessantere Einbindung. Ab 2013 soll auch jährlich eine neue Oper in Salzburg uraufgeführt werden, für 2013 bis 2016 sind die Kompositionsaufträge bereits vergeben. „Ich träumte von Beginn an davon, jedes Festspieljahr unverwechselbar zu gestalten“, sagte der designierte Intendant. Wer in einem Jahr nicht nach Salzburg komme, könne die Produktionen im nächsten Jahr nicht nachholen, denn er will keine Wiederaufnahmen mehr bei den Festspielen, wobei Ausnahmen die Regel bestätigen. Es sei leichter, erstklassige Sänger und Dirigenten für Premieren zu finden als sie für Wiederaufnahmen zu verpflichten. Übernahmen von den Pflingstfestspielen wird es aber geben. 2012 wird etwa neben den vier Premieren mit den Philharmonikern und einer mit dem Mozarteum-Orchester der „Giulio Cesare“ von Pflingsten übernommen. „Ich halte das sehr gut aus“, sagte **Präsidentin Helga Rabl-Stadler** zur neuen Strategie. Sie habe zwar persönlich Wiederaufnahmen geschätzt, „aber es ist gut für die Festspiele, wenn ein Intendant nicht nur in die Fußstapfen seines Vorgängers tritt“. ●

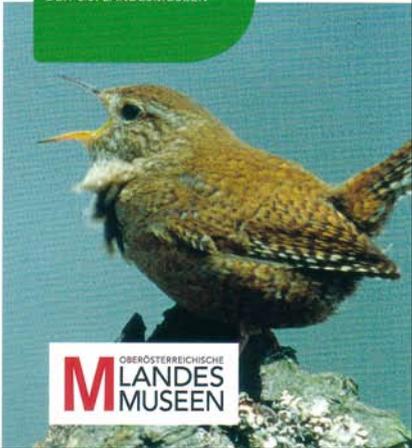
Federleicht 2011

Faszination Vogelbeobachtung
für Kinder, Jugendliche und Familien



**BIOLOGIE
ZENTRUM
LINZ**
DER OÖ. LANDESMUSEEN







Ein Abschied unter Tränen.

Das italienische Flair des Promotion-Truck „magic ITALY in Tour“, des italienischen Fremdenverkehrsministeriums mit seiner ersten Station in Wien am 25. März 2011 war der feierliche Rahmen für die Verabschiedung von **Gaetano Manzo**, der nach 40 Jahren Tätigkeit bei ENIT, Agenzia Nazionale del Turismo, in den verdienten Ruhestand tritt. Die letzten acht Jahre verbrachte Manzo nach Deutschland und Buenos Aires in Wien, der in seinem letzten Berufsabschnitt in „Österreich viele Freunde gewinnen konnte“, und sich in der Pension seiner oft vernachlässigten Familie widmen möchte. - Nachfolger auf seinem Posten wird ab dem 1. April 2011 **Leonardo Capelli**, bislang Direktor von ENIT München, dem der Jubilar die besten Wünsche auf den Weg mitgab. (Gerald Puchwein) ●



Gedenkonzert zu Ehren des verstorbenen Botschafters der Republik Aserbaidschan, Seine Exzellenz Fuad Ismayilov.

Am 26. April 2011 hat im Palais Ferstel ein klassisches Konzert anlässlich des Gedenkens an den Geburtstag des verstorbenen Botschafters von Aserbaidschan **Seiner Exzellenz Fuad Ismayilov** stattgefunden. An dem durch die Botschaft der Republik Aserbaidschan organisierten Konzert nahmen Vertreter des diplomatischen Corps, der österreichischen Wirtschaft, Kultur und Diplomatie, aserbaidsschische Landsleute, Angehörige des verstorbenen Botschafters und eine Reihe von Botschaftern Aserbaidschans im Ausland, teil.

Nach der Begrüßung der Gäste seitens des **Botschaftsrates für Kultur V.Imamaliyev**, haben im Namen der österreichischen Regierung der hochrangiger Vertreter des Bundesministeriums für Europäische und Internationale Angelegenheiten **S.E. Botschafter Dr. F. Z. Kuglitsch**, im Namen des diplomatischen Corps, der Ständige Vertreter von Luxemburg bei den internationalen Organisationen in Wien **S.E. M. Till**, sowie die Menschenrechtsbeauftragte der Republik Aserbaidschan **I.E. E.Suleymanova** Gedenkreden gehalten. Die Redner haben F. Ismayilov als einen in seiner Tätigkeit immer fleißigen und erfolgreichen Diplomat, einen echten Patriot seines Landes charakterisiert. Es wurde betont, dass der in seinem 43. Lebensjahr verstorbene F. Ismayilov eine große Rolle in der Entwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und Aserbaidschan, sowie in der Tätigkeit Aserbaidschans bei den Internationalen Organisationen gespielt hatte. Nach den Reden wurde ein dem Botschafter Ismayilov gewidmeter Dokumentarfilm (Autor – F.Akhundov) präsentiert.

Das nachfolgende Konzert mit dem Wiener Kammerorchesters und der berühmten aserbaidsschischen Künstler, **Prof. F. Badalbeyli**, Volkskünstler, Tarspieler **R. Guliyev**, Pianist **Emil Afrasiab** und Opersänger **Y. Eyvazov**. Das vom Dirigent **E. Guliyev** geführte Orchester spielte aserbaidsschische und europäische Kompositionen. ●

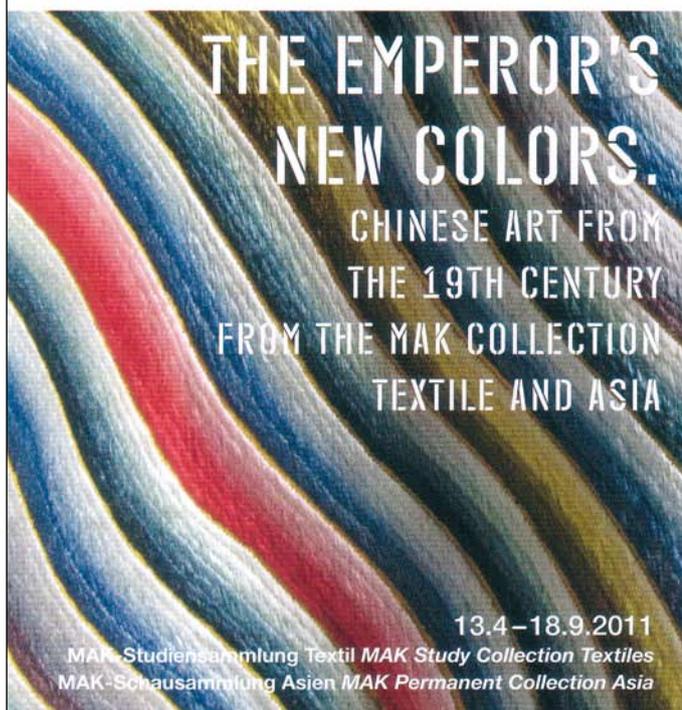
Der Kosovarische Weg.

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Diplomatischen Akademie, des IDM und des Kreisky-Forum sprach der Botschafter der Republik Kosovo in Österreich, **S. E. Sabri Kiqmari**, am 14. April 2011 zu seinem Thema, „Der Integrationsweg der Republik Kosovo in die EU“. Die Rede des Botschafters war getragen vom geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung des jungen Staates. Sein Land, das von 22 der EU-Staaten anerkannt ist, ist eine junge Republik, die zielstrebig den Weg in die EU sucht. „Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung im Kosovo ist proeuropäisch eingestellt.“ stellt der Politiker fest und bedauert die Nichtakzeptanz durch fünf EU-Staaten.

Ebenfalls bedauert Kiqmari, dass kosovarische Bürger nicht Visa-frei in die EU reisen können. Seit

April 2010 läuft die Volkszählung in seinem Land, von der er hofft, daß diese in Bälde zu Ende gebracht werden kann. Zu den Problemen im Kosovo zählen Kriminalität und Korruption, dem mit einer Task-Force gegen Kriminalität begegnet werden soll und die importlastige Handelsbilanz, da 52% der Einfuhren aus dem EU-Raum lediglich 11% Exporte gegenüberstehen. Gleichzeitig kommen mehr als die Hälfte der Investitionen aus der EU. Ziel ist es unter anderem das Kosovo als Wirtschaftstandort für ausländische Investoren interessant zu machen. Abschließend meint der Botschafter: „Die Öffnung der EU gegenüber dem Kosovo wird sicher für beide Seiten eine Win-Win-Situation schaffen durch eine dynamische, junge Nation.“

Kiqmari stellte sich im Anschluss an seinen Vortrag den Fragen des Publikums, darunter denen der Europaabgeordneten Ulrike Lunacek, Berichterstatterin des Europaparlaments für den Kosovo, zu Themen wie Zeugenschutz und Verbrechensbekämpfung. (Gerald Puchwein) ●



Erfolgstory UN-Lions-Day.

Nach dem Riesenerfolg im Vorjahr im Vienna International Center (VIC), wo vom internationalen Lions-Präsidenten abwärts die ganze Welt von Amerika bis Zypern in Wien zu Gast war, fand der heurige Tag wieder eine österreichische bzw. europäische Fortsetzung.

Unter dem Ehrenschutz des Staatsoberhauptes, **Dr. Heinz Fischer**, stellte uns Bürgermeister **Dr. Michael Häupl** den Festsaal zur Verfügung und sponserte auch das Buffet, wofür ihm herzlicher Dank gebührt. In seiner Vertretung kam die **Landtagspräsidentin Marianne Klicka** und lobte in ihrer Ansprache die



vielfältigen Aktivitäten von Lions International. Speziell im Jahr der freiwilligen Vereinigungen sind Engagements der Lions unverzichtbar für Stadt und Land. In weiteren Vorträgen betonten **Governor Heinz Polke** und **PID Ernst Musil**, die Wichtigkeit dieser Serviceorganisation und auch die internationalen Verflechtungen.

Im Beisein der Governors, des Governorratsvorsitzenden **Dr. Ferry Hacker**, des internationalen Direktors **Horst Kirchgatter** sowie von **Ernst Musil**, fand sich auch **Districtgovernor H. Schulz** aus Berlin ein und überbrachte die Grüße der deutschen Lions. Eine Vielzahl von Botschaf-

tern und Exzellenzen gaben diesem Abend ihre Ehre und so konnte **Walter Götz als Districtbeauftragter**, der den Abend auch moderierte, die Botschafter der Slowakei, Tschechiens, Makedonien, Rumänien, Kroatien, der Ukraine sowie die Gesandten aus Deutschland und Italien, herzlichst begrüßen.

Aufgrund der tragischen Vorkommnisse in Japan fielen dieses Jahr die IAEA und CTBTO aus. Für die UNIDO sprach in bewährter Form **Ranko Vijacic** und für die UNODC **Claudia Arthur Flatz**, die die Drogen- und Kriminalitätsszene näher beleuchtete. Weiters gab es einen Vortrag von UNEP Wien und Genf, und zwar von **Harald Egerer** und **Renate Christ**, die die Umweltorganisation der UNO und deren Schwerpunkte den Zuhörern näher brachte.



Als weitere Höhepunkte des Abends folgte ein Klavierkonzert der Kulturbotschafterin Makedoniens, **Elena Mirsikova**, danach wurden die Gewinner des Friedensplakatwettbewerbes geehrt und am Schluss und Ausklang der Veranstaltung das eingangs bereits erwähnte Buffet, sodass die Gäste noch ausführlich über den Abend miteinander plaudern konnten. ●

Ihre Schaltung um 100 Euro
www.diplomatic-press.net



Kritiken aus der Theaterwelt.

Die letzte Jungfrau.

Das von **Hartmut Nolte** und **Dr. Karin Pettenburger** gegründete MODERNE THATER WIEN eröffnet seine erste Saison mit einem Stück von Tuvia Tenenbaum, „Die letzte Jungfrau“, als österreichische Erstaufführung (Uraufführung 2006 in New York) im Treitl-saal der Technischen Universität. Tenenbaum zeigt uns drei Agenten, Jude, Araber und Christ, auf der Suche nach einer Jungfrau, die sich als Märtyrerin an der Klagenmauer in die Luft sprengen soll. Grotesk, sarkastisch und mit anklingender Kishon-artiger Ironie entwickelt sich die langatmige Handlung bis zu einem verworrenen Ende, getragen von vier Schauspielern, von denen **Atina Tabiel Ratligh** als Fatima noch hervorsteht. Provokation und Klischees verfehlen jedoch nicht die ambivalente Wirkung auf das Publikum. Mit Förderung einer avancierten, jedoch stets publikumsnahen Inszenierungspraxis zielt MODERNES THEATER WIEN auf Theatralisierung von Stoffen voller bissiger Gesellschaftskommentare, mit humorvollen Reflexionen über ihre existentielle Tragik. Mit innovativem Ansatz, die Stücke den Spielorten anzupassen. (Gerald Puchwein) ●



Foto: Christine Dosch

Krimi an der Volksoper – Bestnote!

Man sollte meinen ein Ballett kann nicht spannend sein, selbst wenn es einen Krimi beinhaltet. Dem ist jedoch nicht so, wenn man Maurice Bèjarts Krimiballett „Le Concours“ – „Der Wettbewerb“ an der Volksoper gesehen hat. Der neue Ballettchef **Manuel Legris** hat es selbst vor Jahren



in Paris getanzt und ist daher mehr als berufen es in Wien nun perfekt auf die Bühne zu bringen. Die Musik reicht von Tschaikowskis Dornröschen über Coppelia von Delibes bis zu Hugues Le Bars, der Erregungszustände nur allzu deutlich vermitteln kann. Dieses Ballett besteht aus einer Unzahl von Themenabschnitten in denen unzählige Charaktere aller Altersstufen gezeigt werden, was große Verantwortung von **Bertrand d'At** erforderte, der aber großes Finger-spitzengefühl bewies und so das Ensemble des Staatsballetts auf extrem hohem Niveau

agieren ließ. Besonders erwähnenswert, die ideale Rolle des Kommissars für **Gregor Hatala**, der Fernsehkommissare nachgeahmt scheint. Weiters die tanzwütige **Olga Esina** (Ada, das Opfer), den großartigen **Eno Peci** (als Fernsehchoreograph) oder **Alexis Forabosco** (Juror aus Frankreich). Aber eigentlich müsste man alle Mitwirkenden hier anführen, denn sie alle waren ausgezeichnet sowohl tänzerisch als auch mit ihren schauspielerischen Leistungen. Großer Dank gebührt auch Regisseur **Bernhard Bläuel** sowie dem Dirigat von **Guido Mancusi**, der das Orchester stets in der Hand hatte uns subtil Nuancen setzte. Stürmischer Applaus am Ende der Premiere am 17. April 2011 und unzählige Vorhänge bestätigten die guten Leistungen und schenken der Volksoper eine weitere Perle in ihrer durchwegs gelungenen Programmgestaltung; ein Pflichtprogramm für Ballet und Krimifreaks. (edka) ●

33 Variationen im Volkstheater.

Dem Prinzipal des Volkstheaters ist wieder einmal ein großer Wurf gelungen, mit „33 Variationen“ des Amerikaners Moises Kaufmann setzt **Michael Schottenberg** seine Erfolgsserie fort, die mit „Harold und Maude“ im Haupthaus und „Memoiren“ (mit der fantastischen **Erni Mangold** als Sarah Bernhardt) in den Bezirken für volle Häuser und frenetischen Applaus sorgte! Für „33 Variationen“ war der Autor, der in Caracas (Venezuela) aufwuchs, 2009 für den Tony-Award als bestes Stück nominiert.

1918 bat der Wiener Musikverleger Anton Diabelli die 50 vorzüglichsten Komponisten um jeweils eine Variation eines von ihm komponierten Walzerthemas. Alle, von Schubert über Czerny bis Liszt lieferten ihre Beiträge, nur Beethoven hatte für Diabellis schlichte Melodie nur Spott übrig und verweigerte seinen Beitrag. Plötzlich ergriff ihn jedoch eine Besessenheit, jenen Musikzyklus zu schaffen, der als eines der epochalen Werke in die Musikgeschichte eingehen sollte – die „Diabelli-Variationen“! Beethoven kündigte dem Verleger mit dem Brief vom Februar 1823 die Variationen an, 33 sind es dann geworden.

In der Inszenierung der jungen **Stephanie Mohr** erlebte Kaufmanns Stück seine österreichische Erstaufführung. Auf zwei Zeitebenen verflochten sich Handlungsstränge der Gegenwart mit jenen der Vergangenheit: Beethoven, sein Sekretär Schindler und Diabelli bevölkern die Szene, auf ihrer Spur eine heutige Musikwissenschaftlerin, die ähnlich wie Beethoven, von einer Besessenheit beherrscht ist, das Geheimnis um die Variationen zu klären. Wie Beethovens Taub-



Maria Bill (Foto: Lalo Jodlbauer)

heit sein Schaffen beeinträchtigte, und sich sein Leben dem Ende zuneigte, leidet Dr. Katherine Brandt, die Musikwissenschaftlerin, an einer tödlichen Krankheit, an ALS, die die Verbindung zwischen Gehirn und Muskeln zerstört und man zuletzt meist am Ersticken stirbt.

Maria Bill, Ehegattin des Prinzipals gibt beeindruckend die Rolle der Katherine Brandt, die, in New York lebend, gegen den Willen ihrer Ärzte nach Bonn eilt, um mit Hilfe einer Archivarin Zugang zu Beethovens Notizen zu bekommen. Sie entdeckt, dass schlussendlich Beethoven nach anfänglicher Ablehnung die Schönheit des Walzerthemas in seiner Einfachheit erkannte und diese mit seinen Variationen hervorkehren wollte. Gesundheitlich geht es mit der Brandt bergab, aber nicht einmal ihre Tochter, die besorgt nach Bonn eilt, kann sie von ihrer Besessenheit abhalten. Großartig **Günter Franzmeier** als Ludwig van Beethoven, nicht umsonst erhielt er frenetischen Szenenapplaus, einfühlsam **Andrea Bröderbauer** als Tochter, die sich in den Krankenpfleger ihrer Mama (**Till Firit**) verliebt, betulich herumeilend **Marcello de Nardos**, Anton Schindler, verschlagen und immer auf seinen Vorteil bedacht **Erwin Ebenbauers** Anton Diabelli, akzentuiert die letztlich zu einer wahren Freundin mutierende Bibliothekarin (**Susa Meyer**), großartig die musikalische Betreuung am Flügel durch die erfolgreiche Pianistin **Akiko Yamada**. – Nicht nur Musikfreunde sollten sich dieses „Theater-Highlight“ ansehen. Gratulation zur Aufführung! (Klaus Gellner) ●



v.l.: Marcello de Nardo, Susa Meyer, Maria Bill, Erwin Ebenbauer, Günter Franzmeier, Till Firit, Andrea Bröderbauer (Foto: © Lalo Jodlbauer)

Ausstellungen bis Oktober 2011.

Marcel Breuer - Design und Architektur. Marcel Breuer (1902-1981) gehört als Designer und Architekt zu den einflussreichsten und bedeutendsten Gestaltern des 20. Jahrhunderts. Während er in Europa vor allem als Möbeldesigner und hier insbesondere als „Erfinder“ der Stahlrohrmöbel bekannt ist, schätzt man ihn in den USA in erster Linie als Architekten. Die Ausstellung im Hofmobiliendepot zeigt beide Facetten des aus Ungarn stammenden Bauhaus-Mitglieds. Marcel Breuer absolvierte zunächst am Bauhaus in Weimar eine Ausbildung in der Tischlerei, bevor er als „Jungmeister“ im Alter von 23 Jahren mit dem „Wassily B3“ eines der bedeutendsten Sitzmöbel der Designgeschichte schuf. Den Namen „Wassily“ erhielt der B3 allerdings erst Anfang der 1960er Jahre, als der italienische Möbelproduzent Dino Gavina die Produktionsrechte erwarb. Breuers Stahlrohr-Entwürfe – wie etwa auch der Bauhaus-Hocker oder die diversen Freischwinger – stehen bis heute beispielhaft für das Design einer ganzen Epoche. Die Ausstellung ist noch bis 3. Juli 2011 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.hofmobiliendepot.at. ●

Das Große Wiener Kaffeehaus-Experiment. „Kaffeehäuser ermuntern die Gäste, eigene Gewohnheiten zu entwickeln und zu pflegen. Sie sind die Aufmerksamkeitsmaschinen, die uns Zeit und Raum anbieten“, sagt der Architekt und Designer Gregor Eichinger, der die Regie für „Das Große Wiener Kaffeehaus-Experiment“ übernommen hat. Ziel des von MAK und „departure“, der Kreativagentur der Stadt Wien, initiierten Projekts ist es, das Kaffeehaus als kulturell und sozial wichtigen Knotenpunkt der Stadt des 21. Jahrhunderts neu zu definieren. Die dabei generierten visionären Gestaltungsansätze werden sogleich öffentlich erprobt. Die Ausstellung ist noch bis 21. August 2011 im MAK Design Space zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Festival der Tiere. In der Ausstellung „Festival der Tiere“ werden Bilder und Skulpturen mit Tiermotiven von international renommierten Künstlern gezeigt. Alle Werke stammen aus dem Besitz der Sammlung Essl. Erstmals haben Kinder und Erwachsene mitkuratiert, am Katalog mitgearbeitet, Texte verfasst und Künstler getroffen. Entstanden ist eine interaktive Ausstellung mit Erlebnischarakter. In der Sammlung Essl befindet sich eine erstaunlich hohe Anzahl an Kunstwerken mit Tiermotiven. Der Bogen spannt sich von Arbeiten Anton Fähringers und Herbert Böckls aus den 1930er Jahren, Werken aus den letzten Jahren von Deborah Sengl, Paul McCarthy bis hin zu Arbeiten ganz junger Künstler. Diese Werke sind im Laufe vieler Jahre von Agnes und Karlheinz Essl als Zeugnisse individueller künstlerischer Produktion und nicht nach thematischen Überlegungen gesammelt worden. Die Ausstellung ist noch bis 21. August 2011 im Essl Museum zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.essl.museum. ●

Die Kultur der Kulturrevolution. Chinas Kulturrevolution (1966-1976) hat Millionen Menschen im Land selbst und in der ganzen Welt fasziniert, aber auch viele in Angst und Schrecken versetzt. Es war die Zeit der Massenaufmärsche, der Roten Garden, eines beinahe religiösen Personenkults um den Revolutionsführer Mao Zedong und des Strebens nach einer egalitären Gesellschaft. Aber es war auch eine Ära politischer Verfolgungen und der Zerstörung unschätzbbarer Kulturgüter. „Die Kultur der Kulturrevolution“ zeigt anhand einer ungewöhnlichen Sammlung von Alltagsobjekten und Zeitdokumenten die Durchdringung ganz Chinas mit Parolen und Symbolen des Mao-Kultes, von den kleinen Abzeichen und der Mao-Bibel bis zu den mit vielfältigem Propagandadesign dekorierten Gebrauchsgegenständen. Die Ausstellung ist bis 19. September 2011 im Museum für Völkerkunde zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.ethnomuseum.ac.at. ●

DIE ZWEITE HAUT.
OBJEKTE ZUM VERPACKEN UND BEWAHREN
THE SECOND SKIN.
OBJECTS FOR PACKING AND PRESERVING

13.4.2011–15.1.2012
MAK-Studiensammlung Metall
MAK Study Collection Metal

Der Prophet – Die Welt des Karl Wilhelm Diefenbach.

Karl Wilhelm Diefenbach (1851-1913) war ein exzentrischer Außenseiter-Künstler, der ab den 1880er Jahren zunächst in Deutschland für Aufsehen sorgte: als barfüßiger Vegetarier in Kutte gekleidet, als Lebensreformer, der die Nacktheit propagierte, als selbsternannter Prophet, der den Frieden predigte, und nicht zuletzt als Maler von monumentalen spätsymbolistischen Gemälden, mit denen er für seine Ideen war. 1892 zog Diefenbach mit seinen Kindern von München nach Wien, wo er seine Gemälde ausstellte – und wie schon in Deutschland als „Kohlrabi-Apostel“ verspottet wurde. Ein Konflikt mit dem Wiener Kunstverein trieb ihn an den Rand der Existenz, dennoch blieb er und gründete in Ober-St.-Veit die umstrittene Kommune „Himmelhof“, in der er autoritär herrschte. Sein rastloses Leben führte Diefenbach schließlich auf die von Künstlern und Bohemiens bevölkerte Insel Capri, wo er 1913 starb und bald in Vergessenheit geriet. Die Ausstellung ist von 7. April bis 26. Oktober 2011 in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Kärntner Landesausstellung 2011. Heuer lädt das Alpendorf Fresach in der Region Millstätter See zu einer faszinierenden Zeitreise ein. Mit der Landesausstellung als Auftakt für das neue Diözesanmuseum wird von 7. Mai bis 31. Oktober 2011 die jahrhundertealte Geschichte des Evangelischen Kärntens im Zentrum stehen. Wertvolle Ausstellungstücke, ein weiträumiger Aktivbereich und Einblicke in das Leben der Evangelischen Kirche von heute werden den interessanten Rahmen dafür bilden. In Fresach erwartet die Besucher während der Landesausstellung eine neue Art der Ausstellungsführung. Rund 100 Jugendliche aus ganz Kärnten werden zu Kulturvermittlern ausgebildet. Zu zweit begleiten sie Besucher im Dialog durch die Ausstellung und lassen dabei die Geschichte der Exponate und ihre Beziehung zur Gegenwart lebendig werden. Einer der Guides wird dabei Bauernkleidung aus dem 16. Jahrhundert tragen. Weitere Informationen finden Sie unter www.carinthischersommer.at. ●

Best of Piemonte





www.torinopiemonte.com



TOP.HOTELS im Mühlviertel geben dem Tourismus neue Impulse.

Die sagenumwobene mystische Landschaft des oberösterreichischen Mühlviertels an der Grenze zu Tschechien und dem Böhmerwald war bis vor Kurzem ein „weißer Fleck“ auf der österreichischen Tourismuslandkarte. Nun geben sechs Leitbetriebe mit ihren ungewöhnlichen Konzepten dem österreichischen Tourismus neue Impulse: das **Wellnesshotel Almesberger**, die **AVIVA Lebenswelt** für Singles, die **Bergergut Liebeswelt**, das **Hotel Guglwald**, das **Falkensteiner Hotel & Spa Bad Leonfelden** und das **Spa Hotel Bründl**.

Jedes dieser Viersterne- und –superiorhäuser, die allesamt maximal 40 Autominuten voneinander entfernt sind, eröffnet eine ganz individuelle Urlaubswelt. Gemeinsam an einem Strang ziehen die TOP.HOTELS allerdings, wenn es um die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter geht. Sie machen sich für eine Bildungsoffensive stark, die motivierte und engagierte Arbeitskräfte mit hoher Fach- und Sozialkompetenz sowie eine neue Dimension des Qualitätsurlaubs hervorbringt. – Weitere Informationen finden Sie unter www.traumarena.at. ●



Losinj: Topmoderne Hotels und mehr als 120 Jahre Tourismustradition.

Seit mehr als 100 Jahren ist die Insel Losinj eine hoch geschätzte Urlaubsadresse an der oberen Adria. Das erste Hotel wurde im Mali Losinj 1887 gebaut. Wegen des milden Klimas und der gesunden Seeluft wurde die kroatische Insel 1892 zum Kurort der österreichisch-ungarischen Monarchie und eine beliebte Sommerfische der Aristokratie. Heute schätzen sie Urlauber wegen ihrer atemberaubenden Natur, der exotischen Pflanzenwelt und der hervorragenden Wasserqualität. Unter dem Namen „Losinj Hotels & Villas“ haben sich auf der Insel sechs Hotels, vier Villen und Apartments mit insgesamt 3.500 Betten sowie sechs Re-



staurants zusammengeschlossen. Die Unterkünfte liegen direkt an den schönsten Inselstränden rings um Mali Losinj, Veli Losink, an der Sonnenbucht und in der Bucht von Cikat. Je nach Unterkunft finden Paare und Singles, Familien und Sportler, Ruhesuchende und Wellnessurlauber sowie Geschäfts- und Konferenzreisende ihr ideales Domizil. Losinj ist über den Landweg via Triest und eine zwanzigminütige Fährfahrt zwischen Valbiska (Insel Krk) und Merag (Insel Cres) zu der kroatischen Insel. Eine Anreise mit dem Flugzeug ist durch die Flughäfen Rijeka und Pula möglich. – Weitere Informationen finden Sie unter www.losini-hotels.com. ●

Leading Family Hotels & Resorts: Die besten Sommerferiendomizile für anspruchsvolle Familien.

Selbsternannte Familienhotels gibt es viele. Wer aber die kleinen Gäste als anspruchsvolles Publikum wahrnimmt, hat die Nase vorn. In Österreich und Italien haben sich vier Viersternesuperiorhotels zusammengetan, die als Leading Family Hotels & Resorts selbst anspruchsvollste Eltern und Kinder zufrieden stellen: das Leading Family Hotel & Resort Alpenrose in Lermoos und die Hotels Löwe & Bär in Serfaus (Tirol), das Cavallino Bianco Family Spa Grand Hotel in Gröden (Südtirol) und das Reiter's Avance Hotel in Bad Tatzmannsdorf (Burgenland). Diese vier Häuser bieten einen erstklassigen Hotelstandard auf internationalem Niveau, eine große Auswahl an Freizeitanlagen auf topmodernem Stand, altersgerechte Rundumbetreuung und großzügige Spa-Angebote. Die Häuser erfüllen auch strengste Kriterien, was ihr Wohnangebot betrifft: Die Familiensuiten verfügen durchwegs über gemütliche Wohn-Schlafzimmer für die Eltern und abtrennbare Kinderzimmer. In den Luxussuiten gibt es jeden Komfort bis hin zu einer Privatsauna, Whirlwannen und einem Flat-TV im Badezimmer. Die Küche erfüllt höchste Ansprüche, was die Auswahl der Zutaten und die Vielfalt der angebotenen Speisen für alle Altersstufen betrifft. Im Preis inbegriffen sind Frühstücks- und Mittagsbuffets sowie wechselnde Tagesgerichte, nachmittags Jause und Kuchen vom Buffet und abends Wahlmenüs. Unter dem Motto „Familienhotel all inclusive“ sind auch Getränke vom Getränkebrunnen inbegriffen. Ein Extraplus ist der Leading-Family-Concierge-Service: Bergbahntickets, Taxitransfers oder Flugtickets werden auf Wunsch gerne vom Hotelpersonal organisiert. – Weitere Informationen finden Sie unter www.leadingfamilyhotels.com. ●

